

Transkript Highlight_4_SRT_Deutsch_Wolfgang_Matthias

Matthias: Zum Glück hatte ich eine sehr fähige Stellvertreterin auf der Wache, die bereits alles koordiniert hatte. Ich habe also nur noch drei Fragen gestellt.

Luisa: Hallo und herzlich willkommen bei FREIWILLIG BUSY. Dem Podcast über das Ehrenamt. Mein Name ist Luisa L'Audace und ich bin für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe unterwegs. Egal was du kannst, du kannst helfen.

Normalerweise haben wir zwei ehrenamtliche Helfer:innen dabei. Heute ist es aber so, dass wir einen Helfer, dich Matthias, dabei haben. Und einen, dem geholfen wurde, nämlich dich Wolfgang.

Wolfgang: Wir waren in Baltrum und es war wunderschönes Badewetter. Eine Station von der DLRG war auch dabei. Ich bin dann auch ins Wasser gegangen. Nur an der Stelle, wo es erlaubt war, selbstverständlich. Und es hat sich dann als notwendig erwiesen. Und auf einmal so ein plötzlicher, unvorhersehbarer Schlag am Bein. Sackte dann ab, kam mit dem Fuß unten auf dem Sand auf. Was mir auch neu war: Der Sand hat mich nicht mehr losgelassen.

Ich kam nicht mehr hoch! Ich habe dann noch einen kräftigen Schluck Meerwasser getrunken. Wahrscheinlich auch ein bisschen zu viel. Und von dem Moment an weiß ich nichts mehr.

Matthias: Ich bin zu der Zeit gerade nicht auf der Wache gewesen, war auf dem Rückweg. Mir wurde dann telefonisch berichtet, dass jemand am Strand aufgefunden worden wäre. Zum Glück hatte ich eine sehr fähige Stellvertreterin auf der Wache, die bereits alles koordiniert hatte. Ich habe also nur noch drei Fragen gestellt.

Luisa: Was waren das für Fragen?

Matthias: Hast du den Rettungsdienst benachrichtigt? Wer ist am Strand, sind da genug Leute? Und vor Allem, hast du dafür gesorgt, dass der Strand währenddessen weiter überwacht wird? Denn wenn wir irgendwo Kräfte abziehen, dann dürfen wir natürlich nicht unsere Wachtätigkeit so lange ruhen lassen, sondern müssen natürlich auch weiterhin auf die anderen Badegäste aufpassen.

Wolfgang: Ich weiß nicht, womit ich das verdient habe, aber das hätte alles genauso gut anders laufen können. Wenn ich bloß ein Stück weiter ins Wasser gegangen wäre, der Nordstrand zieht sich ja weit nach Osten hin. Das ist ja verlockend, wenn man da rumläuft. Dann hätte man nichts machen können. Es ging nur, weil sofort jemand da war, der wusste, was man zu tun hat.

Matthias: Was mir immer wieder auffällt ist, dass den Strandgästen gar nicht so bewusst ist, dass wir sie die ganze Zeit im Auge haben. Also wir sind tatsächlich die ganze Zeit vor Ort und wir beobachten natürlich auch den Strand. Wir sehen auch, wenn sich Situationen entwickeln. Darauf sind unsere Helfer geschult. Die Wachgänger bewegen sich häufig schon ganz unauffällig, an Stellen hin, wo man schon Probleme absehen kann. Damit sie dann auch sofort eingreifen können, wenn etwas passiert.

Wenn ich dann Badegästen mal sage, was sie gestern gemacht haben, oder wo sie gestern waren, dann sind die manchmal etwas verblüfft, weil sie am Rande denken, wir würden am Strand in unserer Badehose rumsitzen und an unserer Bräune arbeiten. Das ist aber tatsächlich nicht so.

Dass solche Fälle in der Regel sehr glatt ablaufen, dass wir sehr schnell vor Ort sind, dass wir sehr schnell kommunizieren können und die Zusammenarbeit mit den anderen Teilen der Rettungskette so reibungslos funktioniert. Das ist natürlich auch dem zu verdanken, dass wir Jahre lang darauf hingearbeitet haben.

Denn eine Sache darf man nicht vergessen: Das ganze Retten sind vielleicht nur 15 Prozent vor Ort. und die restlichen 85 müssen im Hintergrund gemacht werden. Da müssen Absprachen getroffen,

ausgebildet werden, da muss die Logistik vor Ort stimmen, da müssen alle Rettungsmittel vorhanden und in Ordnung sein und so weiter.

Luisa: Wir hoffen, dass unsere Zuhörer:innen das jetzt hören und sich denken: Hey, wie komme ich jetzt eigentlich zum Ehrenamt? Das wäre doch vielleicht was für mich!

Matthias: Ich würde schon jedem raten, sich seinen Lieblingsbereich herauszusuchen und da dann wirklich durchgehend aktiv zu sein. Denn wenn einem wirklich alles gefällt, so wie mir, dann verzettelt man sich natürlich schnell. Und in dem dann wirklich mitziehen und durchziehen, und auch so engagieren, dass man unsere gemeinsame Sache voranbringen kann.

Wolfgang: Vielleicht kommen wir ja wieder mal nach Baltrum. Meine Frau hat das schon wieder angemeldet.

Matthias: Dann sollten wir unsere Termine mal abstimmen.